

Raunhofer Nachrichten

Ortsblatt für Albrechtshain, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Cicha, Erdmannshain, Fuchshain, Großsteinberg, Kleinsteinberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Staudnitz, Threna und Umgegend.

Bezugspreis:
Frei ins Haus durch Kurträger
Mk. 1.20 vierteljährlich.
Frei ins Haus durch die Post
Mk. 1.30 vierteljährlich.

Mit einem
Illustrierten Sonntagsblatt
und
Landwirtschaftliche Beilage.
Legiert alle 14 Tage.



Verlag und Druck:
Ganz & Cule, Raunhof.
Redaktion:
Aug. Franz Hauschild, Raunhof.

Werbungsbedingungen:
Für Inserenten der Raunhof-Verwaltung
Schalt Beilagen 10 Pf. die fünf-
spaltige Zeile, an erster Stelle und
für Raunhof 12 Pf.
Bei Wiederholungen Rabatt.

Die Raunhofer Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags 5 Uhr mit dem Forum des nachfolgenden Tages. Schluss der Anzeigenannahme: Donnerstags 11 Uhr am Tage des Erscheinens.

Nr. 128. Mittwoch, den 25. Oktober 1905. 16. Jahrgang.

Deckreisig- und Stockholzversteigerung auf Raunhofer Staatsforstrevier.

Freitag, den 27. Oktober, von vormittags 9 Uhr ab, sollen in der Restauration zum Waldschlößchen in Raunhof gegen 80 Raummeter fichtenes Deckreisig und von nachmittags 2 Uhr ab an Ort und Stelle, die in den Holzschlägen der Abt. 29 und 48 vorhandenen Stöcke zur Selbstgewinnung gegen sofortige Bezahlung und unter den vorher bekannt zu gebenden Bedingungen versteigert werden.
Zusammenkunft für die Stockholzversteigerung beim Wasserturm in Abt. 48.

Die königliche Revierverwaltung.

Die Furcht vor den Deutschen — ein Zeichen unsrer Macht.

Wer aufmerksam die politischen Blätter der fremden Staaten verfolgt, der wird oft verstreute Bemerkungen finden, welche furchtbare Feinde der Menschheit doch eigentlich Deutschland und seine 60 Millionen Bewohner seien. Man braucht dabei nicht bloß an überpatriotische Zeitungen, an die gelbe Presse Nordamerikas oder die englischen Pennyblätter, an die Pariser Boulevardpresse oder die Vester magnatischen Tagesblätter, zu denken. Nein auch ernsthafte Zeitungen Frankreichs, Englands, Nordamerikas und Ungarns bringen planmäßig Nachrichten über den bösen Störenfried in Europa — Deutschland geheißen, der während alle anderen Nationen wahre Friedensstämme seien, einzig und allein als dauernde Kriegsgefahr und Quelle ernstester Bedrohung zu betrachten sei. Als Grund dieser Gefährlichkeit wird die Unerfahrenheit unserer völkischen Gelfährten, die Sucht nach staatlicher Ausdehnung und Erweiterung unserer Grenzen geschildert. Auch die Weltpolitik Deutschlands, die auf Erdteile hinübergreift, wo England und andere Mächte früher allein wirtschaften und walten durften, bildet nach Ansicht unserer Gegner einen fetten Feuerbrand für die Kulturwelt. Desgleichen muß das „Schwanzen und Ränkepiel“ unserer amtlichen Politik herhalten.

In Wirklichkeit sind wir Deutschen seit einigen Jahrzehnten nicht schlimmer geworden und haben unsere nationale Eigenart nicht verändert. Aber größer sind wir geworden. Die früher zerplitterten Glieder der Mutter Germania bilden heute eine starke, vielgliedrige Familie. Das Deutschland des geographischen Begriffs ist ein Deutschland wirklicher politischer Macht geworden. Mit der zunehmenden staatlichen Erstarkung haben sich die gerissenen Moniere unseres Volkes an allen Enden der Welt wieder auf ihr altes Vaterland begeben. Die Deutschen im Auslande haben wieder Rückhalt am alten Heimatlande, das, nunmehr in ungeahntem wirtschaftlichen Aufschwunge begriffen, keine Handelschiffe über alle Weltmeere sendet. Aus dem Volke von 10 Millionen vor dem großen Kriege sind wir ein solches von 60 Millionen geworden, geeint unter einem Jahrhundertlang lebhaftig erwarteten neuen deutschen Kaiser.

Das Festland begrenzt unsere Politik nicht mehr. Mit dem Kaufmann zieht die junge Wehrmacht zur See ihre Kreise über den Ozean, überall deutschen Geist stärkend und stützend. Eine Nation und ein Staat, die im zwanzigsten Jahrhundert mißsprechen wollen im Rate der Völker, müssen Weltmachtspolitik treiben, ganz abgesehen davon, daß diese durch die unserem wirtschaftlichen Aufschwunge folgende Entwicklung eines deutschen Welthandels hinreichend erklärt wird. So ist es denn gekommen, daß wir Kolonien erwarben, und Gebiete schufen, die im Lande sind, in immer steigendem Maße uns Rohstoffe für unseren eigenen Handel und unsere Industrie zu liefern.

Kein Wunder, daß alle jene Völker, die uns zu einer Zeit liebten und bewunderten, wo wir zerstreuten und zerstückelten Stämme im Mittelpunkt Europas mit dem Titel eines

Volkes der Dichter und Denker uns begnügten, nunmehr den schärfsten wirtschaftlichen Mißbeurwerber ihre Zuneigung entziehen. Und wenn der Aufschwung unsrer Handels und Handels, unsere wirtschaftliche Vorwärtsbewegung — was Gott gebe — im gleichen Maße anhält wie bisher, dann werden wir für unsre Gegner nach wie vor jener angebliche Störenfried bleiben. Allein das Bestehen des Deutschen Reiches, nur daß wir auf der Welt sind, das ist der wahre Grund, für die Angriffe in den ausländischen Blättern. Daran kann und wird all unsre Friedensliebe und alle gute Absicht unsrer Regierungen nichts ändern. Wir aber wollen uns unsrer Stärke freuen und zu ihrer Erhaltung die nötigen Folgerungen ziehen.

Eine neue Menschenvernichtungsstätte.

Aus Paris wird unterm 19. Oktober berichtet: Die Meldungen aus Martinique und Panama schildern die gesundheitlichen Verhältnisse an den Stätten, wo die Arbeiten für den Panamakanal in Angriff genommen werden sollen als erschreckend. Von den bisher beschäftigten Arbeitern sollen bereits 60 Prozent dem Fieber erlegen oder schwer erkrankt sein. Da unter der schwarzen Bevölkerung der Insel Martinique bisher 2000 Arbeiter für Panama angeworben wurden, so herrscht auf dieser Insel große Erregung. Ein Teil der Angeworbenen hat die Arbeit verweigert und soll von den dort stationierten Truppen aufs schwerste mißhandelt worden sein. Eine Anzahl Verwundeter ist an Bord eines französischen Dampfers nach Martinique zurückgebracht worden, weshalb die Bevölkerung die Befreiung sämtlicher aus dem französischen West-Indien dorthin geschaffter Arbeiter verlangt. Die Arbeiterfrage am Panamakanal zeigt sich also schon jetzt als eins der schwierigsten Probleme. Man darf sich dabei erinnern, daß der Bau des Suezkanals über 40000 Arbeitern das Leben kostete, während die Arbeitsbedingungen an der Landenge von Suez bedeutend günstiger waren als an der Panama-Landenge.

Zur Einfuhr dänischer Meeresprodukte.

Die Milchinfuhr aus Dänemark scheint sich, wie die „Deutsche Volkswirtschaftliche Korrespondenz“ schreibt, rasch zu entwickeln, nachdem bekanntlich vor kurzem Einrichtungen getroffen worden sind, die die Beteiligung Dänemarks an der Milchversorgung Berlins ermöglichen. Im laufenden Jahre wurden bis Ende August 46 027 D. frische Milch aus Dänemark eingeführt gegen 5876 D. gleichzeitig 1904, 3924 D. gleichzeitig 1903. In ähnlicher Weise hat sich die Nuttereinfuhr aus Dänemark vermehrt, die im laufenden Jahre bereits eine Höhe von 49 267 D. erreicht hat gegen 29 285 und 10 651 D. in den beiden Vorjahren. Die Gesamteinfuhr von ausländischer Butter nach Deutschland hat in den ersten acht Monaten d. J. nicht weniger als 2 16 090 D. betragen gegen 1 69 665 und 1 24 823 in den gleichen Abschnitten der Vorjahre. Neben Dänemark sind in zunehmendem Maße besonders Holland, Rußland und Finn-

land an dieser Einfuhr beteiligt. Ausgeführt wurden nur 5784 D. Butter, das ist 1/2 der Einfuhr vor 11 Jahren hat Deutschland nach dem Auslande mehr geliefert, als es ausländische Butter einfuhrte.

Mundschau.

Unter dem schweren Verdachte, die Schiffsflotte des Linien Schiffes „Graf“ erbrochen und herab zu haben, sind in Kiel zwei Unteroffiziere dieses Schiffes verhaftet worden.

Die Cholera erloschen. Nachdem nun seit Wochen in Westpreußen und Posen, den eigentlichen Choleraherden, keine weiteren Cholerafälle vorgekommen sind und die Seuche somit als völlig erloschen gelten kann, hat die Regierung der Provinz Westpreußen nunmehr beschloffen, den Choleraüberwachungsdiens bereits Ende dieses Monats einzuschließen und von Mitte November ab für die Wintermonate überhaupt aufzuheben.

Nach amtlicher Meldung sind auch vom 20. — 21. d. M. mittags im preussischen Staat keine Choleraerkrankungen oder Todesfälle an Cholera amtlich gemeldet worden. Eine am 17. d. M. angezeigte Erkrankung eines Fährers im Kreise Röhne hat sich nicht als Cholera herausgestellt. Die Gesamtzahl der Cholera-Erkrankungen beträgt daher 280, von denen 90 tödlich verliefen.

Die Seefische werden teurer. Es ist dies jedoch nicht die Folge des durch die Fischsteuerung gesteigerten Verbrauchs von Fischen im Binnenland, sondern es hängt mit dem ungünstigen Wetter der letzten Wochen zusammen, da bei unruhiger See die Fische in solche Tiefe hinabgehen, daß der Fang sehr erschwert wird. Im Sechsenhänder Großhandel sind seit der letzten Woche die Schellfische um 6 Mk., Rabblau (Stöckfisch) um 9 Mk. und Seezungen sogar um 10 Mark per Zentner im Preise gestiegen. Nur Schellfische über 8 Pf. sind um 1 Mk. billiger geworden. Die für das Binnenland in Betracht kommenden Schellfischsorten kosten jetzt der Zentner 26 bis 30 Mk. gegen 20 bzw. 25 in der Vorwoche, können also im Einzelverkauf kaum unter 35 bis 40 Pf. das Pfund abgegeben werden. Die Fänge dieser Tage können jedoch den Preis, der bei keinem Artikel so schwankend ist als bei Seefischen, leicht nach auf- oder abwärts beeinflussen. Die Preise für Heringe gehen im Großhandel allgemein zurück.

Berlin. Am Sonntage wurde der Geburtstag der deutschen Kaiserin gefeiert, die an diesem Tage ihr 47. Lebensjahr vollendete.

Ein Bürger von Friedberg in Oberhessen stiftete 50 000 Mk. für die Errichtung eines Friedberger Volksbades.

In Zimenau bildete sich unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Bleytmüller ein Komitee zur Errichtung eines Goethebildnissbrunnens.

Auf der unlängst eröffneten Eisenbahnstrecke Garthaus-Lauenburg sind bei Sierakow wiederum so umfangreiche Damm- und Ausschüttungen vorgekommen, daß der Verkehr vollständig unterbrochen ist.

Vom Simplontunnel. Als Termin der Uebergabe des Simplontunnels für den Betrieb wird jetzt der 1. April 1906 angegeben. Mit den Bekleidungsarbeiten der Gewölbe hofft man, wie die „N. N.“ berichten, sicher bis Ende des Jahres fertig zu sein, so daß auf Jahresanfang die Legung der Normalgleise in Angriff genommen werden kann, da die Schotterung bis dahin gleichfalls ausgeführt sein wird. Anfang Februar würde dann mit der Legung der Kabel, der Anbringung der Signale usw. begonnen werden, Arbeiten, die etwa zwei Monate in Anspruch nehmen.

An Stelle des Grafen Alvensleben, dessen Bitte um Pensionierung erfüllt wurde, ist der bisherige Gesandte in Kopenhagen von Schön zum deutschen Botschafter in Petersburg ernannt worden.

In Wombach bei Mainz erstickten zwei 13jährige Knaben beim Spielen in einem Sandhaufen.

Die Opernsängerin Margarete Siems aus Breslau, die an der deutschen Landesbühne in Prag gastiert, wurde am Sonnabend in einem Wagen der städtischen elektrischen Straßenbahn von den Insassen und dem Kondukteur infolgt, weil sie mit letzterem Deutsch sprach. Der Wagen wurde angehalten und die Dame hinausgewiesen.

Wie in Wiener diplomatischen Kreisen verlautet, wird der Pforte, falls sie auf ihrer ablehnenden Haltung gegenüber den mazedonischen Finanzreformen beharrt, in kürzester Frist ein Ultimatum der Großmächte zugehen, worin eine Flottendemonstration angedroht wird.

Die russische Liga gegen die Todesstrafe plant einen Boykott gegen alle Personen, welche bei Verhängung und Durchführung dieser Strafe mitwirken.

Der Gouverneur von Samoa Dr. Solf, der am Sonnabend auf der Reise nach London, wo er einige Tage zubringen wird, in Plymouth landete, erklärte, es seien chinesische Arbeiter in der Kolonie eingeführt und hätten sich erfolgreich bewiesen. Als der Gouverneur von Samoa abreiste, fand dort seit 44 Tagen ein ununterbrochener Ausbruch von einem neuen Vulkan auf Savaii statt, der an Energie noch nicht nachgelassen hatte.

B. St. Amerika. Der Generalstabschef Chaffee sagte in einem Interview in Washington, die amerikanische Armee sei Mann für Mann mindestens so gut wie die russische oder die deutsche; ja, ein Expeditionskorps, wie die Union im Jahre 1898 nach Cuba schickte, könne weder Deutschland noch Rußland über See schicken. Ein seltsamer Zufall will es, daß gleichzeitig der Jahresbericht des Generalauditeurs erscheint. Danach defizitierten 6000 Mann; kriegsgerichtlich aus dem Heere ausgestoßen wurden 2529. Dieser Abgang durch Indisziplin kommt nach der Zahl zehn amerikanischen Regimentern gleich.

Die Wasserversorgung Leipzigs.

Das „Leipziger Tageblatt“ bringt in seiner Sonntagsnummer die nachfolgende Ausföhrung über den Wasserverbrauch Leipzigs. Wir geben diese Notiz im Wortlaut wieder, da die für Leipzig wichtige Frage im umgekehrten Sinne Raunhof bis ins innerste Mark dringt. Das „L. Tzbl.“ schreibt:

Der Wasserverbrauch Leipzigs ist in starker Zunahme begriffen. Er betrug im Jahre 1902 11 462 000 cbm, 1903 12 112 000 cbm und 1904 13 038 000 cbm. Für 1905 ist der Verbrauch auf 13 700 000 cbm veranschlagt, eine Ziffer, die jedenfalls noch überschritten werden dürfte. Wenn nun auch das Raunhofer Werk nach seiner Vergrößerung noch für eine Reihe von Jahren den Wasserbedarf Leipzigs befriedigen wird, so muß bei dem Wachstum der Stadt doch jetzt schon mit der Notwendigkeit gerechnet werden, an anderer Stelle ein zweites Wasserwerk zu errichten. Das würde natürlich bedeutende Opfer erfordern. Vom Rate ist deshalb in Erwägung gezogen worden, zu richtiger Zeit die nötigen Vorkehrungen zu treffen. In der Hauptsache würde es sich hierbei um die Aufsammlung der Mittel für eine zweite Anlage handeln, die dergestalt geschaffen müßte, daß die Ueberflüsse des Wasserwerks nicht mehr der Stadtkasse, sondern einem anzulegenden besondern Fonds zugeführt werden. Bei der gegenwärtigen Finanzlage der Stadt soll aber noch davon abgesehen werden, so beträchtliche

in“) nichts
in größerer
„ ist. Ab-
um dem Tee
g. Sie sind
lichen Keis-
Milk wohl
gen, ersteres
Weide haben
en.“
schaftlichen
s zur Ge-
ffee regel-
en Kranken
Dieser, laut
Bestandteil
ednlichem
mitgeteilt
m echten
y daran
s Pfarrer
holung.
23. Oktbr.
ammlung
Vorstand.
Zähne,
n Methoden.
nder Gebisse.
operationen.
ehandlung.
Weide,
Dr. Wolf.
de:
bis 3 Uhr.
Veine
Stärkung-
M. 1.10 ab.
felweine,
L. — und
in
jährig, a Fl.
r's Nachf.
ren
& Cule.
18. Nov. 1905
atterie
nacht-
AL.
me: Mark
000
schles fall:
000
000
000
000
L. 20 Pf. —
ch gegen Nachb.
iotenbund
str. 11
orren: Oskar
teur C. Kauf-
le. Buchhdlg.
yer
meter
OF,
Göthe-Str